

Die Revolution auf dem digitalen Spiegelreflexkamera-Markt?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

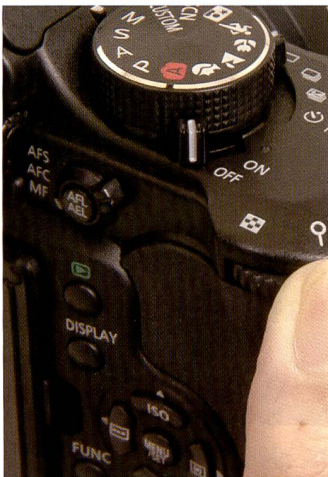
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lumix L10 Die Revolution auf dem digitalen Spiegelreflexkamera-Markt?

Nichts anderes als eine Revolution will Panasonic mit ihrer neuen Spiegelreflexkamera L10 auslösen. Denn im japanischen Konzern ist man überzeugt, dass der radikale Umbruch – anders als bei den digitalen Kompaktkameras – hier noch nicht vollzogen wurde. Die Lumix L10 soll das Beste aus diesen, bislang ziemlich starren Sektoren «Kompaktkamera» und «DSLR», in sich vereinen.



Im Gegensatz zur L1 ein klassisches Einstellungsrad mit den üblichen Programmen.

Umsattler von den Kompakten

Etliche Marktforscher haben bereits nachgewiesen, dass viele DSLR-Käufer, zuvor noch nie eine Spiegelreflexkamera besaßen. Zuwachs gibt's dafür um so mehr aus dem Feld der digitalen Kompaktkamera-Besitzer. Panasonic argumentiert, dass diese die bereits bekannten und praktischen Funktionen auch in der DSLR finden will: Dafür soll die Lumix L10 stehen.

Die meisten dieser speziellen Funktionen stehen nur im Live-Modus zur Verfügung. Klassisch – durch den Sucher – ist die L10 eine «normale» Vertreterin des Genres. Und dort liegen auch nicht ihre Stärken: Zwar ist der Autofokus sehr schnell (um einiges schneller, als im Live-Modus), allerdings stehen nur drei AF-Felder zur Verfügung. Stark

Panasonic bringt seine zweite Four Thirds-Kamera auf den Markt. Die Lumix L10 soll ab Oktober erhältlich sein und den Markt gehörig aufmischen. Ihr wurden viele bekannte und beliebte Funktionen aus der Kompaktklasse eingepflanzt: Ein Novum bei DSLRs ist zum Beispiel die Gesichtserkennung oder auch das gelenkige Display.



Das schwenk- und kippbare Display der L10 macht das Live View zu einer sinnvollen Sache: So sind ungewöhnliche Perspektiven und verrückte Bildideen möglich ohne das Motiv aus den Augen zu verlieren.

machen die L10 die vielen implementierten Funktionen mit Live-View. An erster Stelle wäre da das schwenk- und kippbare Display zu nennen.

6,35 cm grosses Display

Die Vorteile eines frei beweglichen Display liegen auf der Hand, Panasonic ist aber die erste Firma, die es – abgesehen vom kippbaren Display der Olympus E-330 – in eine Spiegelreflex integriert. Das Livebild auf dem 6,35 cm grossen Display erlaubt dem Fotografen schon vor der Aufnahme nicht nur die Kontrolle des Bildausschnitts, sondern auch der richtigen Belichtung und des Weissabgleichs. Ein durchaus gelungenes Feature: Einstellungen, wie z.B. der Weissabgleich können direkt am Bildschirm getätigt werden und

ihre Auswirkungen sind eins zu eins sichtbar. Zur möglichst präzisen und schnellen Fokussierung kommt in der L10 erstmals in einer SLR ein Hybrid-Autofokussystem zum Einsatz. Beim Fotografieren mit dem Sucher übernimmt ein TTL-Phasendifferenzsystem die Entfernungsmessung (wie erwähnt die eindeutig schnellere Variante), mit Live View-Monitor dagegen ein Kontrastvergleichssystem. Ähnlich verhält es sich bei der Belichtungsmessung.

Weitere Optionen gibt es bei der Formatwahl mit 4:3, 3:2 und 16:9. Ganz allgemein scheinen im Live-Modus viele Funktionen aus der Lumix FZ50 übernommen worden zu sein. Neun Motivprogramme erleichtern auch weniger versierten Fotografen den Einstieg in die digitale SLR-Fotografie.

Viel Intelligenz eingebaut

Im Trend bei den Kompaktkameras liegt auch die sogenannte Gesichtserkennung. In der L10 ist diese nun erstmals in einer Spiegelreflexkamera zu finden. Bis zu 15 verschiedene Gesichter kann die Kamera erkennen und automatisch auf diese scharfstellen und die Belichtung anpassen. Für die Erkennung benötigt die L10 das Dreieck von Augen und



Die L10 mit ihrem 10,1 MPix Live-MOS-Sensor soll Vorteile von Kompakt- und DSLR-Kamera vereinen.

Mund. Deshalb werden nur Gesichter in der Frontalaufnahme erkannt. In der Praxis erweist sich diese Funktion aber als durchaus tauglich.

Generell kann der Fotograf je nach Aufnahmesituation und Motivposition zwischen sechs Autofokus-Modi wählen: Gesichtserkennung, 9-Feld, Multi-Feld, 3-Feld, 1-Feld und Spot, wobei sich mit 1-Feld oder Spot aus elf Positionen im Bild wählen lässt. Bei Multi-Feld wird ein Teil der Felder zu einer variabel positionierten Gruppe zusammengefasst. Bei manuellem Fokussieren unterstützt eine nach Bedarf verschiebbare Sucherlupe auf dem LCD-Monitor die Scharfstellung, z. B. bei feststehender Kamera auf einem Stativ.

Mit der Lumix L10 bietet auch erstmals eine SLR-Kamera die

«extra optisches Zoom», mit der sich bei reduzierter Megapixel-Auflösung die längste Brennweite um den Faktor 1,8 x erweitern lässt. Ebenfalls bekannt aus der FZ50 und anderen Kameras: Die intelligente ISO-Kontrolle, die den ISO-Wert angleicht um Bewegungsunschärfen zu vermeiden.

10 MPix Live-MOS Sensor

Betrachten wir einmal auch noch die harten Fakten: Die L10 ist mit einem 10,1 Megapixel Live-MOS-Sensor ausgestattet. Dieser soll mit einem grossen Dynamikumfang, wie man es von CCD-Senso-

Live-MOS-Sensors abgestimmt. Er unterscheidet unter anderem auch das besonders störende Farb- vom Helligkeitsrauschen, Grundlage für eine wirkungsvolle Rauschminderung.

Zwei neue Objektive

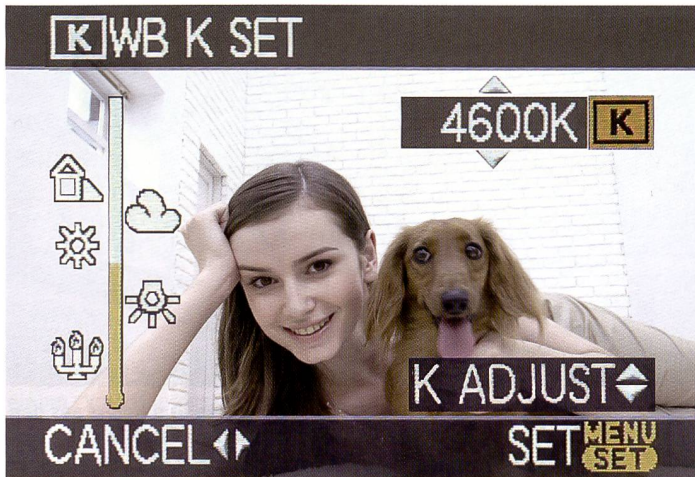
Zu Recht grosse Stücke hält Panasonic auf seine Zusammenarbeit mit Leica bei den Objektiven. Bei der L1 war das eine fruchtbare Sache. Die Lumix L10 wird zusammen mit dem handlichen neuen hochwertigen Weitwinkel-Tele-Zoom Leica D Vario-Elmar 3,8-5,6/14-50 mm (= 28-100 mm KB) im Kit unter der Bezeichnung

DMC-L10K ausgeliefert. Das Objektiv ist mit einer Bildstabilisierung ausgestattet. Zur Four-Thirds-Objektivpalette von Leica wird auch noch ein 3,5-5,6/14-150 mm ASPH. stossen.

Einige Unterschiede zur L1

Das Objektiv ist denn auch eine markante Änderung gegenüber der Lumix L1. Es gibt keinen Blendenring am Objektiv mehr. Entsprechend gibt es auch keinen Ring für die Einstellung der Verschlusszeit: Hier dominieren nun die Motivprogramme. Auch die Form hat nicht mehr dieselben kantigen Züge, sondern hat sich

denen anderer moderner Spiegelreflexkameras angeglichen. Die einen mögen das bedauern, in der Hand liegt die L10 nun aber sehr gut (nicht nur gut, wie bei der L1). Fans des Blitzes der L1 werden enttäuscht sein. Bei der Lumix L1 konnte der Blitz zwei Positionen einnehmen: Gegen oben oder gegen vorne gerichtet. In der L10 wird ein «normaler» Einbaublitz verwendet, der immerhin respektable 66 mm über das Gehäuse ragt. Die L1 wird übrigens nicht von der L10 abgelöst, sondern verbleibt als High-End-Modell über der L10 angesiedelt.



Korrekturen der Farbtemperatur und Anpassungen des Weissabgleiches können direkt am Display vorgenommen werden und ihre Auswirkungen eins zu eins überprüft werden.



Als erste Spiegelreflexkamera kann die Lumix L10 Gesichter erkennen. Sie stellt automatisch auf bis zu 15 Gesichter scharf und passt die Belichtung an, allerdings nur im Liveview-Modus.

ren kennt, ausgestattet sein, benötigt aber nur so wenig Energie wie ein CMOS-Sensor. Bildqualitäten konnten wir leider nicht überprüfen, da wir eine Kamera der Vor-Produktion in den Händen hielten.

Durch die tiefe Einbettung der Fotodioden in die Siliziumschicht entsteht eine Struktur, die an der Substratoberfläche entstehendes Rauschen vermeidet. Ein neu entwickelter Rauschunterdrückungs-Schaltkreis minimiert besonders bei höheren ISO-Werten auftretende Detailverluste in feinen Strukturen sowie Pixeldefekte, die sich als weisse Punkte zeigen. Die integrierte Venus Engine III ist ein von Panasonic entwickelter Bildprozessor, speziell auf die optimale Qualitätsausnutzung der Leica D-Objektive und des

Lumix L10 Technische Daten

	Lumix L10
Bildsensor	Live-MOS-Sensor
Sensorgrosse	17,3 x 13 mm
Anzahl eff. Pixel	10,1 Megapixel
Bildgrössen	4:3 Format: 3'648 x 2'736, 2'816 x 2'112, 2'048 x 1'536 Pixel 3:2 Format: 3'648 x 2432, 2'816 x 1880, 2'048 x 1'360 Pixel 16:9 Format: 3'648 x 2'056, 2'816 x 1'584, 1920 x 1080 Pixel
Dateiformate	JPEG, RAW
Speichermedien	SD, SDHC
Kompatible Objektive	4/3-Objektive
Empfindlichkeit ISO	ISO 100 bis 1'600, «intelligente ISO Kontrolle»
Farbraum	sRGB, Adobe RGB
Autofokus	TTL-Phasenkontrastmessung, Kontrast-AF-System (im Liveview-Modus)
Messfelder	3 (ohne Liveview) 9 (Liveview-Modus), Gesichtserkennung
LDC-Monitor	Frei schwenkbarer 2,5 Zoll LCD, 207'000 Pixel
Szenenmodi	Porträt, Landschaft, Makro, Sport, Nacht, Baby 1+2, Tier, Sunset, Essen
Dioptrien-Einstellung	3,0 bis 1,0 m-1
Suchervergrösserung	0,92x
Belichtungssystem	TTL, 49 Messzellen (ohne Liveview), 256 Messzellen (Liveview-Modus) «intelligentes» Multisegment, zentrubetont, Spot, 0 bis 20 EV Super Sonic Wave Filter
Staubschutz	
Masse, Gewicht	134,5 x 95,5 x 77,5 mm, 480 g (nur Gehäuse)
Kit-Linse	Leica D Vario-Elmar 1:3,8-5,6/14 - 50 mm ASPH. eingebauter optischer Bildstabilisator
Preis	CHF 1'999.- - nur mit Kit-Linse

Fazit

Mit der Lumix L10 hat sich Panasonic grosse Ziele vorgenommen. Wie im Interview in der letzten Ausgabe von Fotointern erwähnt, möchte die japanische Firma im Spiegelreflex-Markt bis 2010 einen Marktanteil von zehn Prozent erreichen. Ambitiös. Ob dies mit der L10 gelingt, kann noch nicht beantwortet werden. Ein Hindernis für den Massenmarkt könnte der Preis von CHF 1'999.- sein, allerdings könnten auch Kompaktkamera-Besitzer, die die selben Funktionen in einer DSLR suchen angezogen werden. Zweifelsohne hat aber die L10 mit ihren vielen, für Spiegelreflexkameras gänzlich neuen, Funktionen das Potential, das Feld aufzumischen. In diese Richtung dürfte einiges gehen; sinnvolle Komponenten werden sich durchsetzen.